

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1741)

Artikel: Grosse astrologische Pracktica, [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grosse Astrologische Practica,

Auf das Jahr nach der gnadenreichen und höchst-erfreulichen Geburt
unser hoch-gelobten und gebenedeyten Heylands Jesu Christi

M DCC XLI.

Vorinnen mitgetheilet wird

Eine ausführliche Beschreibung von den vier Jahrs-Zeiten,
Finsternissen/ Frucht-und Unfruchtbarkeit/ von Seuchen und Krank-
heiten/ Krieg und Frieden; Auch etlichen merckwürdigen Himmels-Begebenhei-
ten / so da nach ordentlichem Lauff des Gestirns sich eräugnen
und zutragen dörrfen / &c.

Von den vier Jahrs-Zeiten.

I. Von dem Winter.

Es hat Gott der HERR dem
Menschen so viel Verstand und
Gnad gegeben / daß er denen
Sternen ihr Lauff / entweder wie derselb-
ge in der vergangenen Zeit gewesen / oder
wie er in der gegenwertigen Zeit ist / oder
auch, wie er in der zukünftigen seyn wer-
de / ganz gewiß und genau ausrechnen
kan / nicht nur überhaupt bey Tagen, son-
dern auch bey Stunden und Minuten;
wie dann keiner so unerfahren seyn wird/
Sind. B.

daß er nicht etwann in einem Calender ge-
sehen habe / wie die Tags- und Nacht-
länge, der Sonnen Auf- und Untergang/
und dergleichen / darinnen ausgerechnet
anzureffen seyn; oder daß er nicht auch
etwann die Ausrechnung der Sonnen-
und Monds-Finsternissen werde gesehen,
und die würckliche Erfolgung dargegen
betrachtet haben. Dieser Gottes-Gna-
de nun wollen wir uns dormalen auch
wieder bedienen / und vermittelst der Aus-
rechnung/

rechnung / von denen vier Jahres-Zeiten nach Gewohnheit etwas beybringen.

Das trübselige Viertel des Winters tritt herbey / wann die Sonne in ihrem Lauff den untersten Punet des Steinbocks betritt / und folgsam den Anfang des Solstitii Hyemalis verursacht; da haben wir nebst dem kürzesten Tag auch die längste Nacht, dieses ist schon geschehen in dem verfloffenen 1740. Jahr den 21. Christmonat um 11. Uhr 17. Min. Vormittag; während der dieser Zeit haben sich Saturnus / Jupiter und Mars, zu einer geheimen Verriethung ins 5. Haus zusammen verschlossen / und zwar der erste im 7. der dritte aber im 1. Grad des Löwen, Jupiter aber in dem 6. Grad des Krebs, in dem 8. Haus sitzt die Venus ganz allein im 18. Grad des Scorpions; Mercurius hat sich zu der angenehmen Sonnen gesellschaft nächst bey dem Drackenschwanz, im 10. Haus, jener im 4. Grad des Steinbocks, diese im 0. Grad dieses Zeichens; der Mond, im 11. Haus im 4. Grad des Wassermanns. Das Drackenhaupt im 4. Haus im 3. Grad des Krebses. Aus dieser Himmels-Stellung ist zu schliessen / daß



mühet / welches recht anzublasen / und in die Flamme zu bringen.



Der Hornung himmelen wird mit feiner Wit erung anfangen / wornach aber ein kühles und kaltes Wetter erfolgt. Die Engische Pölen und Spanische Müden dörrten manchem übel bekommen.



Der Merzen ist rauch und kalt im Anfang / worauf grosse Feuchtigkeit und es dieses Viertel beschliessen werden. Wann jedes das Seine in acht nimmt / so bestehet der Hausfriede; und so dann kan auch das Wenige groß und ersprießlich werden.

II. Von dem Frühling.

Der Frühling schelnet mit dem Namen und mit der That die Menschen zu erinnern, daß sie das weiche Feder-Feiß und den Polster der Faulheit in aller Frühe verlassen / um zu bätten und zu arbeiten; dessen dienen uns um diese Zeit zum Bespihl die Vögel, die durch ihr Gesang in aller Frühe uns zu dem Lob Gottes anmahnen; die Erden indessen / die ihr weißes Todten-Kleid abgelegt / und

ein grünes angezogen / erinnere uns dardurch der Auferstehung der Todten. Dieses Viertel nimmt sein Anfang / wann die Sonne den Widder erreicht / und in Solstitio Vernale eintrittet / dieses wird sich zutragen den 20. Merzen um 1. Uhr 20. Minuten Nachmittag; wahrnd dieser Zeit haben die Planeten ihre Wohnungen geändert / indeme Saturnus und Mars noch beyammen im 2. Haus / Saturnus

turnus zwar im 1. Mars aber im 9. Grad des Löwen; der Mond im 6. Grad des Stiers im 10. Haus, Mercurius im 9. Haus mit der Sonne, diese im 0. jener im 15. Grad des Widder; Jupiter im 1. Grad des Krebses im 12. Haus; die Venus aber ganz allein sitzt im achten Haus im 7. Grad der Fische. Aus obgedachtem Planeten-Stand ist zu schliessen, daß der Frühling kalt und feucht eingehen werde.



Der Aprill fangt zimlich schön an bis den 3. da er durchaus ein veränderliches Wetter geben will. Es hat das Ansehen / daß sich der Adler keine Federn nehmen lassen wolle / weil er sich in seinem Nest wohl verwarret.



Der May kommt an mit kalten Regen, worauf nützliches Wetter erfolgt, endet sich aber/wie er angefangen. Glück und Unglück stehen in gleichem Gewicht: ein Schwerdt ist gegen dem andern gezückt.



Der Brachmonat geht ein mit schönem Wetter, Plaz regen und häufiges Gewässer aber wollen dieses Viertel beschliessen. Ein gewisses Land steht in grosser Gefahr. Gefährliche Zeit! man habe wohl acht / daß das Feuer keinen Schaden thue. In Orient sibets zimlich windig aus.

III. Von dem Sommer.

Da der Sommer die Schöne und Klarheit der Sonnen anzeigt / die durch ihren Schein tausendfaltige Farben denen Blumen und Erd-Gewächsen ertheilen thut; errinneret uns zugleich von des himmlischen Sommers Ewigkeit / allwo die göttliche Sonne der Gerechtigkeit tausendfache Güter und Gnaden ertheilen thut; dieser Viertel nimmt sein Anfang / so bald der Tag am längsten sich befindet / solches geschieht / wann die Sonne den Solstitium Aestivale, oder den ersten Punct des Krebses beziehet / dieses haben wir dormalen den 21. Brachmonat um 11. Uhr 51. Minuten Vormittag; da die Sonne im 0. Gr. 0. min. des Krebses / all-

wo sie mit Jupiter / Venus und Mercurius vergesellschaftet / alle mit einander in dem 10. Haus, mit Friedens-Vorschlägen handeln / Saturnus und Mars sind noch besamen der erste im 6. Grad des Löwen, der andere aber im 3. Grad der Jungfrau / im 12. Haus; der Mond im 3. Grad der Waag im 1. Haus; begibt sich zu dem Drachenschwanz im 3. Haus 27. Grad des Schützen / von dannen er sich zu dem Drachentopff im 27. Grad der Zwillinge im 9. Haus begibt; welches also diesem Viertel folgende Witterung verspricht: Der Brachmonat wird mit gutem Wetter nebst etwelchem Donner und Regen sich enden.



Der Zeumonath geht ein mit Sonnenschein/ we rauf Donner und Hagel nebst Plakregen erfolgen werden, und also endet sich auch dieser Monat, als welcher nebst schönem Wetter allzeit starke Regen nebst Donner mitbrinaen wird. Aus der mittelländischen See gibt es etwas merckwürdiges.



Der Augstmonat hat im Anfang herrlich und schönes Wetter, obwohlen mit gefährlichen Ungewitteren untermenget/ in

der Mitte aber stürmisch und unstates Wetter/ welches sich aber gegen dem Ende besseret. Gefährliche Anschläge wollen in der Welt den erwünschten Ausgang/ welchen ihre Urheber gehoffet/ nicht erreichen.



Der Herbstmonath sangt lustig an/ we rauff ein fruchtbares Wetter erfolgt/ doch wird mit Regen und Gewülf dieses Viertel beschlossen. Die Bosheit hat niemals unterlassen/ die Unschuld zu verfolgen; jedoch hat auch diese noch zu allen Zeiten ihre Beschützere gefunden.

IV. Von dem Herbst.

Die anrückende Herbstzeit verkündigt so wohl dem Menschen als dem Vieh eine herbe Zeit/ und erinnert uns durch das Abfallen der falben Blätter, die hinfallende Eitelkeit alles grünenden Wohlstands/ darbey wir auch den Tod zu betrachten haben/ als der alle unsere Herrlichkeiten/ gleich denen Blättern der Bäumen/ macht verwelken und abfallen: dieses Viertel fanget an/ so bald die Sonne in die Waag eintritt, auch der Tag das andere mahl der Nacht gleich lang machet, und Solstitium Autumnale betittelt wird; solches geschieht den 23. Herbstmonat/ als deme er den Namen gibet/ um 1. Uhr. 1. Min. Vormittag. Während dieser Zeit finden wir die Constellationen der Planeten folgende

der Gestalt: Da die Sonn im 0. Grad 0. Min. der Waag, im 3. Haus; Mars im 27. Venus im 29. Grad der Waag/ aber im 4. Haus/ handeln noch zusammen mit Friedensvorschlägen durch eine Heyrath; Mercurius mit der Sonnen benachbahret sthet gleichfalls aus dem 3. Haus zu/ im 24. Grad der Jungfrau; Saturnus im 18. Grad des Löwen, und Jupiter im 6. Grad des Krebs/ der erste im 1. der andere im 12. Haus einquartiert; der Mond im 4. Grad des Fisches/ im 8. Haus/ hat etliche Tage zuvor im 5. Haus 24. Grad des Schützen eine Blisse abgelegt/ und geht nun eine gleiche abzulegen dem Drackenkopff/ im 11. Haus und 24. Grad des Zwillinge/ deswegen dieses Viertel mit häufigem Gewüssen

Gewässer, und besorgenden Überschwemmungen / seinen Eintritt nimmt.



Der Weinmonath hat bis den 14. Regen und Sturmwind nebst grossen Fruchtigkeiten / die übrigen Monats-Tage aber werden mit veränderlichem Wetter angefüllt seyn. Es will eine unangenehme Zeitung erschallen / und zur See möchte man von vielem Schaden zu hören haben.



Der Wintermonat kommt an mit Regen und Schneeflocken nebst unstätter Witterung bis den 10. allwo das Wetter sich in etwas aufheitert / worauf ein Wind uns wiederum Schnee, flocken bringen will / thut sich aber mit seiner Witterung beschließen. Der Frieden zu bevestigen / und Allianzen zu machen ist jetzt eine gewünschte Zeit; wann nur der Eigennutz beyseits geht.

setzt wird / kan viel Gutes gestiftet werden.



Der Christmonath kommt an mit guter Witterung / welche die Kälte mindert / ein Wind aber will nebst grosser Feuchtigkeit ein unbeständiges Wetter verschaffen / dennoch aber mit gutem Wetter diesem Viertel und Jahr ein Ende machen. Es scheint / ob wollte sich wieder einige Mißverständnis erheben; Es könnte auch leichtlich ein Feuer werden / welches man schwärzlich so bald wieder löschen kan.

Beständig ist gar nichts in dieser Welt und Zeiten /

Die Tag verändern sich / bald sind sie böse / bald gut;

Zum Leben dieser muß / zum Tode jener beyten /

Darum so fürchte Gott / du weisst nicht wie Er thut.

Von den Finsternissen.

Es wird dieses 1741. Jahr nur eine sichtbare Monds-Finsternis haben: es werden zwar zwey Sonnen-Finsternissen seyn / aber unsichtbar / deren die erstere den 13. Brachmonat / und die andere den 8. Christmonat einfallen wird.

Die sichtbare Monds-Finsternis beghet sich zwischen dem 1. und 2. Jenner um Mitternacht-Zeit: der Anfang dürfte seyn um 11. Uhr 4. Min. Vormittags, das Mittel um 12. Uhr / 26. Minuten / das End aber um 1. Uhr / 47. Minuten Nachmittags / die völlige Währung 2. Stund 43. Minuten, und wird der Mond über halb verfinstert werden.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Ovtedus in seiner Indianischen Reiß-Beschreibung schreibt von einem vterfüßigen Thierlein / welches bey dem Egyptischen Fluß Hypone gefunden wird, und

diese Natur und Eigenschafft an sich hat / (wiewohl keines mehr als ein Tag alt wird,) daß es doch den einzigen Tag über / welchen es zu leben / so viel Speise zusammen rasset als wann es mit der wilden Gans in die Wette leben wolte: diesem Thierlein können verglichen werden jene Menschen / die durch den leidigen Geitz so viel einkauffen und zusammen raffen / als wann sie ewig zu leben hätten. Ich prognosticiere der Himmels Stellung nach ein mittelmäßiges Jahr in allen Geträcksen und Früchten / dann Gott ein miltreicher Vater vor alle die Nothdürfftige Speiß und Tranck wird wachsen lassen; doch ist sich zu befürchten / daß durch den Überfluß der Geitzigen und Kargen / in gewissen Ländern manche Menschen Noth leiden werden / dann dieses Jahr wird naß und feucht seyn / dennoch genug wachsen von allen Früchten / aber nicht überflüssig.

General Regel / wornach man sich alle Jahr richten kan:

Wosern eine Sonnen- Finsternuß sich begibt, wenn das Getreyde blühet / so werd. n wenig Körner / und dahero Theurung; wann im Merzen / Aprill, und die zwey ersten Wochen im Mayen eine Sonnen- Finsternuß ist / so wächst viel und guter Wein / aber das Getreyde schlägt um / dann es folget ein dür- rer Sommer.

Von denen Kranckheiten.

Dieser Punct wird aus den regierenden Planeten genommen. Nun befindet sich Jupiter Chronocrator oder Jahrs- Regent / obwohlen auch andere Saturnum hinzusetzen / deme ich aber in diesem Jahr nichts zuschreiben kan; schlicße also daraus / daß viele Kranckheiten von kalten Flüssen herrührend dieses Jahr regieren werden / als da ist / Husten / Fieber, böse Hals / Hauptwehe, Catarren / Schäd- bigkeit / Schlag / Hergens- Angst / und dergleichen; um gute Gesundheit und langes Leben will der liebe Gott / als der himmlische Arzet / angeruffen und ge- bätten seyn / welcher himmlische Gutthäter und Schöpfer Himmels und der Erden / uns ein gnädiges / stöliches / friedliches / gesundes / und fruchtbares Jahr besche- ren und geben wolle.

Von Krieg und Frieden.

Wir haben vornenher in der Beschreibung der Monaten zum Theil eingerucket wie die Läufe der Zeiten in dem elnten und andern vermuthlich fallen möchten / wo- raus man leicht wird abnehmen können, was von dem Krieg oder Frieden zu hoffen oder zu befürchten seyn möchte. Gewiß aber ist / daß die Staats- Maximen und Welt- Handel heut zu Tag so wunderlich beschaffen sind, daß man das erste zu beförch- ten hat, ja was sag ich zu befürchten / man sibet ja das Kriegs- Feuer Elechter, Lohe an elnt und andern Orten brennen; Der HERR stehe der gerechten Sache bey, und bescheere der wehrten Eydgnoßschafft noch fürbas den edlen Frieden.

Bei

Beschreibung der Planeten / deren Lauff / Regiment und Witterung.

- ♄ Saturnus / am weitesten von der Erden / ist kalt / trocken und böse / und beyläufftig 20. mahl grösser / als der ganze Erdboden. Seinen Lauff vollendet er in dreißig Jahren einmal; er wird 1744. wiederum sein Reglerungs - Jahr haben; Er ist zu Regen geneigt / dabey kalt / des Weins wird wenig und saur.
- ♃ Jupiter / ist warm / feucht und gut / beyläufftig über 12. mahl grösser / als die ganze Erdenkugel. Er ist dem Ansehen nach / der schönste und grösste Stern ohne die Venus. Er vollendet in zwölf Jahren seinen Lauff einmal. Im Jahr 1741. wird er das Regiment antreten; wird mehr feucht als trocken seyn.
- ♂ Mars / ist hitzig / trocken und böse. Seine Farbe ist mehrentheils recht roht / bisweilen ist er klein / bisweilen groß anzusehen / nachdem er weit von der Erden entfernt. Er verrichtet seinen Lauff in zwey Jahren, und wird ihm zur Reglerung begelegt das von Gott erwartende 1746. Jahr. Alles Obst soll nicht von gleicher Güte / hingegen der Wein desto herrlicher werden.
- ☉ Die Sonne ist unter allen Geschöpfen Gottes das grösste / sie ist ungefehr hundert und zwey und sechßtz mahl grösser als die Erdenkugel / und soll neun mal hundert sieben und zwanzig tausend zwey hundert und acht und dreyßig teutsche Meilen hoch von der Erden stehen. Sie lauffet nach einiger Ausrechnung jede Minuten vier tausend und fünf hundert teutsche Meilen. An dem Zodiacus vollendet sie jährlich ihren Lauff; sie hatte in dem 1740. Jahr das Regiment. Ihre Natur ist warm / trocken und gut. Alle andere Planeten empfangen von ihr das Licht.
- ♀ Venus / der schönste und grösste Stern am Himmel / dem Ansehen nach / ist mehrentheils feucht / sonst ihre warhafftige Grösse der Erden doch nicht gleich / indem sie ungefehr 6. mahl kleiner. Sie vollendet ihren Lauff in einem Jahr / und wird in dem 1745. Jahr regieren. Ihre Natur ist gut und fruchtbar.
- ☿ Mercurius / der nächste an der Sonnen / ist unbeständiger Wirkung / und fast auf die 20. mahl kleiner dann der Erdboden. Er vollbringt seinen Lauff in einem Jahr. Wann er herrschet / welches im Jahr 1742. geschehen wird / ist es mehr trocken und kalt als warm / selten aber fruchtbar. Gibt selten ein gut Wein - Jahr.
- ☾ Der Mond ist dem Ansehen nach / der grösste Planet am Himmel, aber in der Wahrheit / er ist kleiner / als alle andere Sternen / die man aus freyen Augen siehet / er steht der Erden am nächsten / er wird fünf tausend acht hundert acht und vierzig mal kleiner als die Sonne / und sechs und vierzig mal kleiner als die Erde geschäzet. Er soll zwey und fünfzig tausend Meilen hoch über der Erden stehen / in einer Stund aber vierzehnen tausend Meilen lauffen. Seinen Lauff endet er in vier Wochen. Es wird ihm das 1743. Jahr zugeeignet.
- ♏ Drachenkopff und ♐ Drachenschwanz werden zum Theil auch unter die Planeten gezehlet / und sind die Puncten darinnen die Finsternissen geschehen.

Verzeichnis

Verzeichnus, wie die Länder und Städte denen 12. himmlischen Zeichen unterworfen.

Unter dem Widder. ♈ Syrien, ganz Jüdisch oder heilig Land, Teutschland, Frankreich, Klein Bretagne, Klein Pohlen, Hoch Burgund, Schwaben, die Ober-Schlesien, ein Theil Westerreichs, die Stadt Neapolis, Florenz, Capua, Ferrara, Ancona, Bergau, Braunschweig, Imola, Utrecht, Lindau, Cracau, Marseille, Saragossa, Batavia.

Unter dem Stier. ♉ Die Inseln des hohen Meers, Persia, Cypern, Klein Asia, so allenthalben im Meer ligt, Groß Pohlen, Weiß, Preussen, Champagne, Grau-Bünderland, Allgäu, das Ries, Schweizerland, Lothringen, Frankenland, Irland, ein Theil des Königreichs Schweden, die Stadt Palermo, Bologna, Genis, Mantua, Taranto; Parma, Panorma, Zürich, Ebern Würzburg, Carlstadt, Metz, Persia, der ober Theil Histerich, oder Slavonien, Gnesen, Bosen, Novogrod, Naney, Pelpzig, Burgos in Spanien.

Unter dem Zwilling. ♊ Engelland, Cardinen, Brabant, Würtembergelnd, Flandern, ein Theil der Lombardy, die Stadt Würtemberg, Cessen, Turin, Regium, Verceili, Nürnberg, Löwen, Maynz, Bamberg, Bruck in Flandern, Villach, Reglingen, Haffsurth, London und Corduba.

Unter dem Krebs. ♋ Das Königreich Schottland, Burgund, Preussen, Holland, Seeland, die Stadt Constantinopel, Tunis, Venedig, Mayland, Genua, Vicenza, Lucca, Pisa, Lübeck, Trier, Magdeburg, Götting, Bärn, Eberach, und St. Andreas.

Unter dem Löwen. ♌ Lombardy, mit dem Herzogthum Mailand, das Gebürg, so Italien scheide von andern Landschaften, Italia, Sicilia, Arulia, das Königreich Böhheim, ein Theil Türcken, Armenia, Sabina, Damascus, Rom, Ravenna, Syracusa, Cremona, Prag, Ulm, Coblenz, Bins und Krenmb.

Unter der Jungfrauen. ♍ Acheja, Creta, Croatten, Athen, Rärndten, Nieder-Schlesien, Etschland, ein Theil Frankreich mit dem Niederland, ein Theil des Rheins, die Stadt Jerusalem, Corinthus, Pavia, Navarren, Arerin, Cuma, Brundus, Breslau, Erfurt, Basel, Heidelberg, Segovia, Paris, Lion, Toulouse.

Unter der Waag. ♎ Toscana, Oesterreich, Elsaß, Sundgäu, Kieftand, Savoy, das Delphinat, die Stadt Cajeta, Placentia, Straßburg, Wien in Oesterreich, Frankfurt am Mayn, Speyr, Freyburg im Brisgau, Schwäbisch Hall, Heilbrun, Wimpffen, Landsbut, Freysingen, Mosbach, Feldkirch, Lisabon, Antorf, Schwet.

Unter dem Scorpion. ♏ Mohrenland, Getullen, Norwegen, West-Schweden, Catalana, Ober-Bayern, Irtaul, Trapezunt, Aquilegia, Padua, Urbino, Viotort, Cameri, Virenti, Trevis, Messina, Danzig, München, Aichstätt, Wien in Dauphine, Valentia in Spanien.

Unter dem Schützen. ♐ Tuscia am Meer, Frankreich, ein Theil Hispanien, Ungerland, Dalmatien, Mähren, Windischland, Meissen, und die Stadt Volatera, Murtira, Eßln am Rheln, Stutgard, Rothenburg an der Tauber, Judenburg, Ofen, Caschau, Avignon, Narbonne, Toledo in Hispania, Gotha in Thüringen.

Unter dem Steinbock. ♑ India, Tracia, Bosnien, Albanen, Bulgarey, Griechenland, Pittbau, Moscoviterland, Sachsen, Thüringen, Hessen, Steyermark, Gütlich, Cleb, Bergens, Brandenburg, Drontheim, Augspurg, Gent, Mecheln, Billea, Dronum, und die Inseln, Orades.

Unter dem Wassermann. ♒ Arabia, die Ded und Felsig Media, Aethiopia Moscau, Groß Tartaren, Dennewarck, Preussen, Mittägig Schweden, Walachen, Piemont und das zwichen des Raß und Rosel ligt, Montferat, Tarent, Hamburg, Bremen, Salzburg, Ingolstadt.

Unter den Fischen. ♓ Cilicia, Calabrien, Portugal, Alexandria, Normandie, Placentia, Regensburg, Worms, Rotomagus, Compostel, Hispalis oder Sevilla, Roan, &c.

Grundliche Vorstellung eint und anderer merck
herben Winter, so wohl auf dem Ey



13
eint und andern Orten verschiedene Fässer auf
den derselben dem geneigten Leser mittheilen wollen.

An dem andern so die Knechte verfertiget, war
diese Schrift zu sehen:

Man trauet sonst dem Wasser nicht,
höre, Wunder! was geschicht.
Dwerchs Junst-Gesellen
ten Jahr,
und gar
en war,
stellen,
Eis,

folgende Verse:

einem